Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr., monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 447 Morgenblatt. Mittwoch, den 25. September. 1867.

Geneigte Bestellungen auf die die „Stettiner Zeitung" für das 4. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Eine Kammer-Auflösung.

Der „Staats-Anzeiger" hat so eben den Königlichen Erlaß publizirt, durch welchen das Abgeordnetenhaus aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden. Die Nachricht kommt jedenfalls höchst unerwartet.

So eben noch hatte die „Prov.-Korrespondenz", die über eine beabsichtigte Auflösung in Umlauf gesetzten Gerüchte, unter Verweisung auf die zu Tage liegenden praktischen und politischen Gründe, welche eine Auflösung widerriethen, zurückgewiesen; es scheint also, daß der entgegengesetzte Beschluß sehr rasch gefaßt worden ist und wie man erfährt, aus Bedenken, welche sich aus unserer Verfassung selbst ergeben. Nach §. 83 und 73 der Verfassung sind nämlich die Mitglieder beider Häuser „Vertreter des ganzen Volks" und das Mandat der Abgeordneten bezieht sich auf die ganze Legislatur-Periode von drei Jahren. — Die gegenwärtigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses aber sind nicht die Vertreter des ganzen preußischen Volkes, nur der altländischen Provinzen und die Vertreter, welche nach dem 1. Oktober von den neuen Landestheilen in das Abgeordnetenhaus zu wählen wären, würden nur ein verkürztes Vertretungsrecht auszuüben haben. Ohne Zweifel ließe sich gegen diese Auffassung Manches einwenden, z. B. daß die neuen Landestheile eben erst vom 1. Oktober c. ab in die verfassungsmäßigen Rechte der Preußen eintreten und ein der Zeit nach verkürztes Mandat ebenso für sich gelten lassen müßten, als ob sie aus Ergänzungs- oder Nachwahlen hervorgingen; indeß treten zu den formellen Gründen wohl noch zwei Erwägungen hinzu, welche die bestimmende Kraft der ersteren vollauf ergänzen. Einmal wird mit dem 1. Oktober der Kreis der Wählbarkeit, der aktiven wie der passiven erweitert, von welcher in der That das gesammte preußische Volk Nutzen zu ziehen berechtigt wäre; sodann aber würden die Abgeordneten der neuen Landestheile sich lediglich den alten, auf ganz andern Voraussetzungen gegründeten Partei-Verhältnissen zu unterwerfen haben, statt daß sie Hoffnung hätten, allgemeine Wahlen mit dem frischen Geist und praktischen politischen Verstand zu befruchten, welcher ihnen inne wohnt, wie die Vertreter jener Länder auf dem verfassunggebenden Reichstage bewiesen, wo sie an Freimuth und Freisinnigkeit hinter unsern Liberalen nicht zurückstanden, dieselben aber durch freieren, weder durch Vorurtheile nach alte Erinnerungen umflorten Scharfblick übertrafen. Auch darf wohl nicht übersehen werden, das der preußische Landtag durch Instituirung des Reichstags in eine ganz neue Lage gebracht worden ist, in welche sich jener nur dann schicklich und bequem hineinfinden könnte, wenn er aus Wahlen gleicher Stimmung, aus Wahlen, auf welchen schon die Thatsachen der neuen politischen Ordnung einwirken konnten, hervorgegangen wäre. Unter diesen Gesichtspunkten dürfte wohl die in Aussicht stehende Maßregel aufzufassen sein und in ihnen ihre Billigung finden. Jedenfalls haben wir über Mangel an konstitutioneller Bewegung nicht zu klagen, und ist nur zu wünschen, daß das preußische Volk nicht durch die wiederholte Aufforderung zur Kundgebung seiner politischen Meinung ermüde. Auch die Freiheit und das Verfassungsleben haben ihre Unbequemlichkeiten; aber die Freiheit wie die Verfassung befestigt sich am sichersten durch die Gewohnheit ihres Gebrauchs.

Deutschland.

Berlin, 24. September. Die Erkrankung des Herrn von Carlowitz in Dresden ist, den neuesten Nachrichten zufolge, durchaus nicht bedenklich, sie hindert ihn jedoch, vorläufig an den Berathungen des Reichstages Theil zu nehmen. — Das Hauptbank-Direktorium hat sämmtliche ihm untergebene Bank-Anstalten, Kommanditen u. s. w. strengstens angewiesen, keine Banknote in Zahlung zu nehmen oder umzutauschen, wenn die Seriezahlen, wie überhaupt die auf der Note befindlichen Ziffern, ferner die Litra und der Name des ausfertigenden Beamten nicht vollkommen sicht- und lesbar sind. Es ist daher Vorsicht bei Annahme der Banknoten erforderlich.

— Die Infanterie-Regimenter des gesammten norddeutschen Bundesheeres erhalten forlaufende Nummern, und da die Nummernfolge bei der Königlich sächsischen Infanterie mit 96 schließt, so werden die übrigen Bundes-Kontingente die Nummern von 97 bis 108 führen, woraus erhellt, daß zwölf Infanterie-Regimenter aus den übrigen Bundesstaaten gebildet werden. Der neue Dislocirungsplan ergiebt, daß folgende nicht zu Preußen gehörische Städte preußische Besatzung erhalten: Sondershausen, Detmold, Bückeburg, Meiningen, Arolsen, Oldenburg und die drei Hansestädte Mit Ausschluß Oldenburgs, wohin vier Fußbatterieen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 kommen, erhalten die anderen Städte nur Infanterie, im Ganzen zehn Bataillone.

Berlin, 24. September. Die siebente Plenarsitzung des Reichstages wurde um 11 Uhr 20 Minuten durch den Präsidenten Simson eröffnet. Die Tribünen sind besetzt, auch das Haus, in welchem wir unter neu eingetretenen Mitgliedern v. Moltke erblicken, hat sich allmälig gefüllt, am Tisch des Bundesraths Graf Bismarck, von Friesen, Delbrück u. A. Die Sitzung beginnt mit geschäftlichen Mittheilungen. Dr. Waldeck hat die Annahme der Wahl für Bielefeld notificirt. Der Bundeskanzler hat in einem Schreiben an das Präsidium mitgetheilt, daß bei der Berathung des Etatsgesetzes der Präsident des Bundeskanzleramtes über den Etat des Bundeskanzleramts, des Reichstages und der Bundeskonsulate, Admiral Jachmann über den Marine-Etat Auskunft ertheilen werde. Der Präsident theilt mit, daß ein Antrag des Abgeordneten Lasker eingegangen über Aufhebung des Zinsbeschränkungen für das Gebiet des norddeutschen Bundes. Das Haus erklärt sich für Schlußberathung. Für den gleichfalls eingegangenen Antrag, betreffend Aufhebung der Koalitionsverbote, beantragt Abgeordneter Schulze Vorberathung im Plenum. Das Haus beschließt diesem Antrage gemäß. Sodann verkündet der Präsident die Zusammensetzung der Petitionskommission, deren Vorsitzender Abgeordneter Becker (Oldenburg) ist. — Das Haus tritt nunmehr in die Tagesordnung ein: Schlußberathung über den Antrag Miquel und Genossen, betreffend Erlaß der Adresse. Dr. Braun erklärt Namens des Abgeordneten Miquel, daß dieser seine Adresse zu Gunsten der von den Abgeordneten v. Blanckenburg, Braun und Aegidi eingebrachten Adresse zurückziehe. Eine gleiche Erklärung bezüglich der Zurücknahme seines Adreßentwurfs giebt Abgeordneter Stolberg-Wernigerode ab. Es wird nun die Diskussion über den dritten Entwurf der Abg. Aegidi und Genossen eröffnet. Verschiedene Abgeordnete haben sich zum Wort gemeldet, darunter Aegidi, Braun (Wiesbaden) für, Duncker, Kantak, Ausfeld, Löwe gegen den Entwurf.

Zunächst erhält Abg. Planck das Wort. Derselbe betont die Zweckmäßigkeit des Erlasses einer Adresse, citirt dabei, wie Reichensperger in einer früheren Sitzung, den englischen Usus und verweist darauf, daß es namentlich dem ersten definitiven Reichstage gebühre, die Thronrede zu beantworten. Redner berührt das Verhältniß des Bundes zu Süddeutschland und verlangt, daß der Reichstag in einer Adresse die Nothwendigkeit und das allgemeine Verlangen einer Vereinigung von Nord und Süd hervorhebe. Der Vortrag ergeht sich des Weitern über dasjenige, was bisher in thatsächlicher Beziehung zur Herbeiführung der nationalen Vereinigung geschehen, und erklärt, daß das Haus eine Pflicht gegen sich selbst, die Regierung und die süddeutschen Staaten erfülle, wenn es erkläre, daß es nicht eher ruhen wolle, bis die Einigung ganz Deutschlands herbeigeführt sei, und daß es entschlossen sei, jede unberechtigte Einmischung des Auslandes energisch zurückzuweisen. Redner geht alsdann den Entwurf im Einzelnen durch und empfiehlt die Annahme.

Abg. Ziegler spricht gegen den Entwurf. Bedenken schwerer Art haben den Redner bestimmt, sich gegen den Erlaß einer Adresse zu erklären, für welche er die Aktiv- und Passiv-Legitimation vermißt. Er will namentlich nicht den Eingang der Adresse unterschreiben, in welchem den Bundesgenossen der Dank für die Durchführung der Bundesverfassung ausgesprochen wird. Der Reichstag scheine hier nur die Gelegenheit ergreifen zu wollen, über auswärtige Angelegenheiten mitzureden und seine Position zu erhöhen. Die Vergangenheit habe aber gelehrt, was ein solches Mitsprechen zu bedeuten habe, auf welches die Regierung keine Rücksicht genommen habe. Das Verlangen nach verantwortlichen Ministern sei berechtigter, als das nach Erlaß einer Adresse. Von den inneren Freiheiten sei in der Adresse keine Rede, dieselbe sei auch nicht zeitgemäß und er, Redner, glaube, daß die Antragsteller sich die Lage des Landes nicht klar gemacht haben. (Schluß folgt im Abendblatt.)

Trier, 21. September. Die „Tr. Ztg." schreibt: „Diesen Morgen um 7 Uhr ist eine telegraphische Depesche hier eingetroffen, welche uns die für die ganze Diözese höchst erfreuliche Nachricht überbringt, daß Se. Heilizkeit Papst Pius in dem gestern zu Rom abgehaltenen Konsistorium unsern Hochwürdigsten Herrn Weihbischof zum Bischof von Trier präconisirt hat."

Bremen, 20. September. Der neue deutsch-amerikanische Postvertrng wird diesseit wie jenseit des atlantischen Meeres mit Freude begrüßt, da er das Porto über Hamburg nach Bremen von 6 auf 4, über England von 12 auf 6 Sgr. ermäßigt, und einen sechsmal wöchentlich stattfindenden Abgang des „Geschlossenen preußischen Briefsackes" (Prussian Closed Mail) in Aussicht stellt. Allein die Befriedigung über solche Fortschritte unseres nun glücklich centralisirten Postwesens ist nur halb, so lange im inneren Verkehr der einheitliche Portosatz von 1 Sgr. noch nicht erreicht ist.

Karlsruhe, 19. September. Die „Karlsr. Ztg." schreibt: „Der „Bad. Beobachter" und die anderen Landesblätter derselben Parteifarbe wissen seit einigen Tagen viel von einem neu entbrannten Kirchenstreit zu erzählen. Uns ist von einem Kampfe nichts bekannt; wohl aber haben wir aus dem gestern ausgegebenen Verordnungsblatt für die Erzdiözese Freiburg zu unserm Bedauern entnommen, daß der Erzbischof die jungen Kleriker zu veranlassen sucht, sich den Staatsgesetzen nicht zu fügen. Das Kirchengesetz von 1860 enthält bekanntlich die Vorschrift, daß die Zulassung zu einem Kirchenamt regelmäßig durch den Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Vorbildung bedingt sei, und verfügt weiter, der Umfang derselben und die Art ihres Nachweises sei durch Verordnung zu bestimmen. Nachdem man sich bisher mit einer auf keiner geschriebenen Vorschrift beruhenden Praxis begnügt hatte, ist vor einigen Tagen die zum genauen Vollzug des Gesetzes unentbehrliche Verordnung erlassen worden. Nach derselben haben die jungen Theologen nach beendigten Universitätsstudien vor einer staatlichen Prüfungskommission eine Prüfung über ihre allgemeine wissenschaftliche Vorbildung, die zur Führung eines Kirchenamts vorausgesetzt wird, abzulegen. Die an die jungen Männer gestellten Forderungen sind, wie sich aus dem seiner Zeit veröffentlichten Text der Verordnung ergiebt, sehr mäßig, so mäßig, daß Derjenige, welcher ihnen nicht zu genügen vermag, sicher auch nicht im Stande ist, dem wichtigen und bedeutungsvollen Amte eines Pfarrers so vorzustehen, wie es durch die dringendsten Interessen nicht nur der Kirche, sondern auch der ganzen bürgerlichen Gesellschaft geboten ist. Auch werden gegen den Inhalt der Verordnung keinerlei Einwendungen erhoben, sondern der Erzbischof untersagt den jungen katholischen Theologen, sich der durch die Verordnung vorgeschriebenen Prüfung zu unterwerfen, weil sie einen Eingriff in die Rechte der Kirche enthalte und er seiner Zeit gegen das Kirchengesetz, zu dessen Vollzug die Verordnung bestimmt ist, Protest eingelegt habe. Es versteht sich von selbst, daß dieses Verbot keine rechtliche Geltung hat, und daß Diejenigen, welche in Befolgung eines solches ungültigen Verbotes sich der Prüfung nicht unterziehen, sich dadurch selbst von der Erlangung eines Kirchenamtes ausschließen. Anlaß und Gegenstand zu weiterem Streiten finden wir darin nicht. Wir beschränken uns auf den Ausdruck unseres Bedauerns, daß durch einen von so angesehener Stelle kommenden Rath voraussichtlich manche junge Männer in der Verfolgung des von ihnen gewählten Lebensberufes werden gehemmt werden. Pflicht der Regierung wird es sein, durch unzweideutige Ungültigkeitserklärung der fraglichen Verfügung des Erzbischofs die Betreffenden darüber außer Zweifel zu setzen, daß jeder Versuch, sich der Herrschaft des Gesetzes zu entziehen, erfolglos sein wird."

München, 21. September. Nach der Vorlage des Budgets werden dem Landtage zuerst die neuen Zollverträge und dann das Wehrgesetz vorgelegt werden. Bei der Debatte über die Zollverträge beabsichtigt Fürst Hohenlohe auf alle die Angriffe zu erwiedern, weiche gegen ihn in neuester Zeit gerichtet wurden, und seine Politik nach innen und außen darzulegen. Er hält den Landtag für das einzige Forum, dem er Rechenschaft schuldet. — Die verschiedenen Angaben über den Zeitpunkt, an welchem die Vermählung des Königs stattfinden soll, sind willkürliche Erfindungen Einzelner. Der König hat bis jetzt weder das ihm schon lange vorgelegte Festprogramm unterzeichnet, noch einen Tag für die Vermählung bestimmt.

Ausland.

Wien, 21. September. (K. Z.) Die Meldung, daß General Fleury hier in politischer Mission eingetroffen sei, oder, nach Anderen, um wegen Transportirung der Leiche des Herzogs von Reichstadt nach Paris das Nöthige zu veranlassen, ist durchaus irrthümlich. Der General befindet sich nicht hier, und überdies wird von kompetenter Seite versichert, daß die Leichen-Angelegenheit weder in Paris zwischen dem Fürsten von Metternich und der französischen Regierung, noch hier zwischen dem Herzoge v. Grammont und dem diesseitigen Kabinet, noch in Salzburg, kurz, überhaupt nirgend offiziel oder offiziös angeregt, noch weniger aber zu einem Gegenstande des Konfliktes oder der Kompensation (Austausch der Leichen des Herzogs von Reichstadt gegen die des Kaisers Max) gemacht worden ist. Die ganze Angelegenheit scheint eine reine Erfindung der Journale zu sein. In offiziellen Kreisen, wo man von keiner derartigeu Anregung weiß, wird zugleich versichert, daß an hoher Stelle hier niemals das geringste Widerstreben geherrscht habe, einem solchen Ansuchen, falls es gestellt werden sollte, auch ohne jede Kompensation zu entsprechen. — Die Nachricht, daß der Reichskanzler v. Beust in Dresden mit einem französischen Minister zusammentreffen und Berathungen pflegen werde, ist unbegründet. — Die Richtigkeit der Meldung von einem beabsichtigten persönlichen Zusammentreffen des Königs von Preußen mit dem Könige von Baiern wird von diplomatischen Autoritäten in Zweifel gezogen. Die politische Lage, sagt man, berechtige nicht zu der Annahme, daß die Stimmung in den beiderseitigen allerhöchsten Kreisen einer solchen Begegnung günstig sei. — Vor einiger Zeit hat das französische Gouvernement durch eine Depesche an seinen Gesandten in Petersburg an das russische die Anfrage stellen lassen, wie letzteres jetzt, nach der definitiven Unterdrückung des Aufstandes in Kandia, sich in dieser Frage, die ja bekanntlich zu lebhaftem Depeschenwechsel Anlaß gegeben hatte, zu verhalten gedenke. Frankreich war früher in seinen diesbezüglichen Wünschen am weitesten gegangen: es hatte die gänzliche Abtretung Kandia's an Griechenland befürwortet, dann wenigstens eine autonome Verwaltung Kandia's verlangt und war erst in Folge Intervention Oesterreichs bis zu der Forderung einer durch türkische und auswärtige Kommissare vorzunehmenden Untersuchung über die Lage der Christen auf der Insel herabgegangen. Durch die ausweichenden Antworten Fuad Pascha's während des Aufenthaltes des Padischah in Paris war die Angelegenheit in suspenso gehalten worden. Jetzt scheint Frankreich einen neuen Anknüpfungspunkt zu suchen und bemüht sich, durch Provocirung einer russischen Erklärung neuen Boden zu weiterem Vorgehen oder vielleicht Zurückgehen zu gewinnen. Wenn auch der Inhalt der russischen Antwort noch nicht bekannt ist, so vermuthet man doch in diplomatischen Kreisen, daß Rußland keine bestimmten Propositionen aufstellen, sondern nur bei seiner allgemeinen Forderung „Schutz der Rechte der christlichen Unterthanen" verharren wird. Diesem Verlangen hat sich bekanntlich auch Oesterreich immer angeschlossen, jedoch mit dem Hinzufügen, daß die territoriale Integrität des türkischen Reiches nicht angetastet werden dürfe. In gleichem Sinne soll der Reichskanzler v. Beust kurz vor seiner Abreise eine mündliche Anfrage des französischen Botschafters beantwortet haben, und aus des letzteren Aeußerungen will man abnehmen, daß Frankreich jetzt mehr geneigt sei, der österreichischen Auffassung sich anzuschließen, als früher. Es handelt sich jetzt in Paris, wie es scheint, nur noch darum, eine geeignete Form für den Rückzug zu finden.

Paris, 23. September. Die Enthüllungen über Mexiko und Kaiser Maximilians Fall werden in der Revue Contemporaine sehr bald ihren Abschluß finden. Die nächste Lieferung wird Depeschen des Kaisers Napoleon an General Castelnau veröffentlichen, aus denen hervorgeht, daß Bazaine blos die gemessenen Befehle seines Kriegsherrn ausgeführt, indem er sein Pulver vergraben, sein Kriegsmaterial vernichtet oder verkauft, seine Pferde um einen Spottpreis fortgegeben hat. Wie ich erfahre, hat Herr v. Keratry

seinen Schatz an diplomatischen Aktenstücken aus amerikanischen Quellen. Es ist bekanntlich das amerikanische Schiff, das von Vera-Cruz, mit einem Theile der französischen Archive beladen, nach Frankreich gehen sollte, spurlos verloren gegangen. Die französischen Aktenstücke waren in amerikanische Hände gefallen und aus diesen in jene des Herrn v. Keratry übergegangen.

— Es sind große Getreide-Ankäufe für Ende dieses Monats um 2 Francs billiger, als dem Tagescours, abgeschlossen worden, und so hofft man auf eine Herabsetzung des Brodpreises.

London, 21. September. Von dem Kriegsschauplatze am Paraguay schallt endlich wieder Kanonendonner herüber. Die lange Unthätigkeit ist gebrochen und es wäre zu wünschen, daß die bisher vorgefallenen Scharmützel in einen entscheidenden Schlag gipfelten, der dem Kampfe ein Ende machte, — so oder so. Aus seinem stark befestigten und als strategische Basis werthvollen Lager bei Tuyuty, zu dessen Vertheidigung er 12,000 Mann unter dem Vicomte von Porto Alegre zurückließ, zog der brasilianische Ober-Befehlshaber Marquis v. Caxias am 22. Juli mit 23,000 Mann und 40 Geschützen ab und erreichte nach siebentägigem äußerst mühsamen Marsche durch sumpfige und verödete Landstrecken das von den Paraguiten zerstörte Tuyu-Cue, wo er sein Lager aufschlug. Diese neue Position liegt östlich von den paraguitischen Kommunikationslinien zwischen Curupaity und Humaita und soll den Alliirten erhebliche Vortheile des Angriffes bieten. Am 30. entspannen sich die ersten Vorpostengefechte; am 31. wurden etwa 100 Mann eines feindlichen Reiter-Regiments abgeschnitten und umzingelt, und da sie mit der oft erprobten Todes- und Feindesverachtung der Paraguiten keinen Pardon annehmen wollten, von den Brasilianern niedergehauen. Am Abende des folgenden Tages traf General Mitre mit zwei argentinischen Bataillonen in Tuyu-Cue ein und übernahm Tags darauf den Oberbefehl. Die Zeit bis zum 11. August war mit mehrfachen kleineren Kämpfen ausgefüllt, von denen die Anglo-Brazilian Times vom 23. August eingehenden Bericht erstattet. Die Alliirten schreiben sich natürlich jedesmal den Sieg zu, doch können die errungenen Vortheile noch nicht schwer wiegen, da das gewonnene Terrain nicht bedeutend ist. In einem Kriegsrathe soll der Beschluß gefaßt worden sein, die feindliche Position, an deren Verstärkung unablässig und selbst bei Fackelschein gearbeitet wird, eng einzuschließen und durch Abschneidung der Kommunikationen zur Uebergabe zu zwingen. Aus der brasilianischen Provinz Matto Grosso wird trotz früheren abweichenden Nachrichten die Wiedereroberung Corumba's, der von den Paraguiten zwei Jahre lang behaupteten Stadt am oberen Paraguay, gemeldet; die Brasilianer wollen nur 21 Mann an Todten und Verwundeten eingebüßt haben, während sie dem Feinde einen Verlust von 115 Todten und 27 Gefangenen zuschreiben. An diesen Zahlenangaben ist schon die Quelle zu erkennen; überhaupt lasse man nie außer Augen, daß unsere Nachrichten fast ausschließlich und einseitig von den Alliirten selbst herstammen. Das englische Kanonenboot Dotterel ist den Fluß hinauf nach Asuncion, der Hauptstadt Paraguay's, gefahren, um dort Kunde von einigen britischen Unterthanen einzuziehen, die angeblich wider ihren Willen zurückgehalten werden.

Madrid, 21. September. Die Journale berichten, daß die spanische Regierung zwei gepanzerte Schiffe in England gekauft und noch zwei andere dort bestellt hat. Ein ministerielles Blatt meldet von wichtigen Reformen im Ministerium der Marine. Die Küstenplätze sollen, nach demselben Blatte, mit schweren Geschützen nach einem neuen Modell bewaffnet werden.

Türkei. Von einer türkischen Fregatte geschleppt, ist der hellenische Freidampfer Arkadion am 20. Sept. in Konstantinopel eingebracht worden.

In Philippopel läßt, wie der französische Moniteur meldet, die Pforte eine höhere Schule errichten, in welcher bulgarische Lehrer für den ganzen Bezirk ausgebildet werden sollen. Zur Unterhaltung derselben soll jede Familie jährlich zwei Piaster beisteuern.

Pommern.

Stettin, 25. September. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung gelangte der gedruckte Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten unserer Stadt pro 1866 zur Vertheilung. Herr Bürgermeister Sternberg gab zu demselben (aus welchem wir nähere Mittheilungen vorbehalten) noch einige Erläuterungen, von denen wir Folgendes erwähnen: Der dem Berichte beigefügte Extrakt aus der Kämmereikassenrechnung pro 1866 schließt mit einem auf das Jahr 1867 zu übertragenden Bestand von 72,328 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf. ab. In der Wirklichkeit liegt die Sache jedoch anders. Die schwebende städtische Schuld betrug ult. des v. J. 105,000 Thlr. (wovon die Bank mit 60, die Sparkasse mit 40,000 Thlr. partizipirte). Rechnet man davon den gedachten Bestand ab, so bleibt ein Defizit von rund 32,672 Thlr. Außerdem ist im verflossenen Jahre inkl. des Defizits des Jahres 1865, an Bestand jenes Jahres und Erlös aus verkauften Stadtobligationen der Gesammtbetrag von 90,859 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. verbraucht. Wird nun aber der Kassenbestand pro 1866 mit 72,000 Thlr., die erst in diesem Jahre gezahlte, pro 1866 indessen bereits fällig gewesene Vergütigung für die im vorjährigen Kriege von der Stadt gewährten Landlieferungen mit 36,471 Thlr. und ebenso die Vergütigung für sonstige Kriegsleistungen mit 2355 Thlr. zusammengerechnet, so würde dies eine Einnahme von rund 111,000 Thlr. ergeben, und nach Abzug der oben erwähnten städtischen Schuld von 105,000 Thlr. in der Wirklichkeit pro 1866 noch ein Plus von ca. 6000 Thlr. verblieben sein. Extraordinär sind im vorigen Jahre aus der Kämmereikasse aufgewendet für Kriegszwecke 41,117 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. (außer etwa 40,000 Thlr., die aus der Tasche der quartierpflichtigen Bürger geflossen sind) und 13,400 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf. für die Cholera. Die städtische Schuldenlast belief sich Ende v. J. auf 507,799 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Der Magistrat hat in einem ausführlichen Schreiben an die Versammlung beantragt, entweder das jetzt vom Stadtrath Bock mit versehene Amt eines Branddirektors, oder insofern es gewünscht werde, daß dieser die Stelle auch fernerweit verwalte, die zweite vakante besoldete Stadtrathsstelle schleunigst neu zu besetzen. Der Referent, Herr Keil, schlug vor, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß Herr Bock die Stelle als Branddirektor unbedingt beibehalte, dagegen möge man den Magistrat ersuchen, von der Neuwahl eines besoldeten Stadtrathes vorläufig Abstand zu nehmen und gleichzeitig die Bereitwilligkeit zur event. Anstellung und Salarirung eines geeigneten Hilfsarbeiters aussprechen. Herr Bürgermeister Sternberg wies ausführlich nach, daß die im Magistrats-Kollegio jetzt vorhandenen Arbeitskräfte bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen seien, glaubt indessen versichern zu können, daß der Magistrat sich dessenungeachtet damit einverstanden erklären werde, die Beschaffung neuer Arbeitskräfte bis dahin auszusetzen, wo die Stelle des Verwaltungs-Chefs wieder besetzt sein würde. Auf Grund dieser Schlußerklärung lehnte die Versammlung für jetzt den Magistrats-Antrag wegen Neuwahl eines besoldeten Stadtraths ab, nahm dagegen den Antrag des Referrnten an.

— Am Freitag und Sonnabend fand in Berlin eine vom Akklimatisations-Verein veranstaltete Ausstellung statt. Bei der am Sonntag durch S. K. H. den Kronprinzen erfolgten Vertheilung der den Ausstellern zuerkannten Preise erhielt Herr Gustav Adolph Toepffer von hier für seine Leistungen in der Seidenzucht und für seine Webereien aus Kokosfasern, den ersten Ehrenpreis, bestehend in einer vom Kronprinzen geschenkten silbernen Fruchtschaale.

— Seitens der Vorsteher der Kaufmannschaft ist bei dem Minister für Handel, Gewerbe ꝛc. unter dem 2. Mai d. J. der Antrag gestellt, daß auf den Bahnen in Schlesien, welche unter Staatsverwaltung stehen, rohe baumwollene Gewebe in Ballen nach demselben Tarifsatze als rohes baumwollenes Garn befördert werden und daß ebenso die Tarifsätze für rohe leinene Gewebe in Ballen herabgesetzt werden. Dieser Antrag ist unterm 11. d. vom Herrn Handelsminister abschläglich beschieden, indem es in den Motiven heißt, daß nach den für die Bildung der Tarife bestehenden Grundsätzen Rohstoffe allgemein niedriger tarifirt seien, wie aus diesen hervorgegangene Fabrikate „und daß das spezifische Gewicht der Waaren und die Sorgfalt in der Behandlung, welche sie in Anspruch nehmen, für die Tarifirung derselben nicht allein entscheidend ist, und daß ferner die Deklaration „rohe baumwollene Gewebe" nicht blos gröbere, sondern auch alle feineren und besseren Gewebe umfaßt, hinsichtlich deren ein Grund zur Frachtermäßigung noch weniger vorliegt, die Grenzen aber, wo jene aufhören und diese anfangen, den Tarifbestimmungen entsprechend nicht angegeben werden können."

— In Arcona auf Rügen werden vom 1. Oktober c. ab auch Privat-Depeschen angenommen und per Telegraph befördert.

— Der Taxpreis eines Blutegels ist für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis ult. März k. J. auf 1 Sgr. 8 Pf. festgesetzt.

Cöslin. 23. September. Die Polizei-Verwaltung in Polzin meldet: „Cholera erloschen." Wie wir erfahren, hat die Krankheit im Ganzen 27 Opfer gefordert, unter denen sich leider auch der vielgefeierte Dirigent des dortigen Gesangvereins befindet.

Vermischtes.

— In Jassy wurde am 15. d. M. der Redakteur des Separatisten-Organs, der junge Latzesky, von walachischen Offizieren in einer Kunstreiterbude hinterlistig überfallen und ermordet. Unter den Moldauern herrscht in Folge dessen eine grenzenlose Erbitterung.

Erntebericht.

Cöslin, 23. September. (Ostf.-Ztg.) Die Ernte ist in hiesiger Gegend bis auf die Kartoffeln als beendet anzusehen. Das Einbringen des Getreides wurde durch schönes Wetter begünstigt. Das Resultat ist indeß, wie schon früher vorauszusehen war, ein unbefriedigendes, namentlich bei Weizen und Roggen. Weizen hat viel vom Rost gelitten und liefert leichtes Korn und kaum mittelmäßigen Ertrag. Roggen schüttet über alle Erwartungen schlecht: ein Schock Garben einen Scheffel, mehr darunter als darüber, dabei ist das Korn leicht, bis 75 Pfund. Alte Vorräthe sind längst geräumt und das Wenige, was in geringer neuer Waare an den Markt kommt, wird willig von Konsumenten mit 3 Thlr. per Scheffel bezahlt. — Hafer und Erbsen liefern einen guten Ertrag und mehr als eine Mittelernte, dagegen die Kartoffeln höchstens $^{3}/_{4}$ einer Mittelernte und Klagen über geringen Ertrag sind allgemein; die Krankheit hat ihnen wenig geschadet. In Klee und Heu war der zweite Schnitt befriedigend, auch die Lupinen stehen gut, doch werden diese, wenn wir nicht noch anhaltend warmes Wetter behalten, nicht reif werden. — Zur Saatbestellung ist Regen dringend nothwendig.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 24. September, Vormittags. Der „Hamburger Korrespondent" meldet: Ein Antrag, betreffend die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Berathung der durch den Anschluß Hamburgs an den norddeutschen Bund hervorgerufenen wirthschaftlichen und finanziellen Fragen, wird von dem Senate der Bürgerschaft in der nächsten Sitzung vorgelegt werden. Der Senat führt in dem betreffenden Schriftstück aus, daß erst jetzt sich vorläufig übersehen lasse, welche Einwirkung der Anschluß an den norddeutschen Bund auf die Hamburgischen Verhältnisse in wirthschaftlicher und finanzieller Beziehung haben werde. Was die wirthschaftlichen Beziehungen angeht, so erklärt sich der Senat entschieden gegen den Anschluß an den Zollverein im jetzigen Augenblick, zumal der Zollverein gerade jetzt durchgreifenden Reformen entgegensehe, und es durchaus unzweckmäßig sei, auf Grund der gegenwärtigen Zustände, dauernde Einrichtungen in Hamburg anzuordnen. Die Stellung Hamburgs als Freihafen sei für den Augenblick die allein maaßgebende Basis für Hamburg. Doch mögen seitens der gemischten Kommission die zu lösenden Detailfragen erwogen werden, welche betreffs der Abgrenzung des Freihafengebiets in Betracht kommen; hierbei könne jedoch von einer Theilung der Stadt nicht die Rede sein und es dürfe sich nur um einen allenfallsigen Anschluß der entlegenen ländlichen Gebietstheile handeln; auch wünscht der Senat, daß die Einrichtungen, welche am Platze zur Erleichterung des Verkehrs mit dem Zollgebiet und zur Erhaltung des Handelsbetriebes in deutschen Waaren nöthig seien, im Schooße der Kommission berathen würden. In finanzieller Beziehung sei leider die Erwartung, die man auf Grund der Militärkonvention hegen durfte — daß nämlich die Mehrbelastung nur 200,000—300,000 Thlr. betragen werde, nicht in Erfüllung gegangen. In Folge einer Auslegung der betreffenden Verfassungsbestimmung über das Aversum, nach welcher Hamburg für seinen Mehrkonsum ein Mehr zahlen solle, stehe eine Mehrbelastung von ca. 640,000 Thlr. zu erwarten. Der Senat erachtet zur Deckung dieses Betrages neue Steuern vorläufig nicht am Platze und wünscht, daß die Kommission diesen Gegenstand ebenfalls in den Bereich ihrer Berathungen ziehen möge.

Wien, 24. September, Vormittags. (Priv.-Dep. d. Berl. Börs.-Ztg.) In Angelegenheiten der Konversion der Staatsschulden steht in den nächsten Tagen eine amtliche Publikation bevor. Beide Finanzminister werden darin erklären, daß sie übereingekommen sind, das Projekt der Konversion auf die rententragenden Papiere zu beschränken. Die Loospapiere werden ausdrücklich ausgenommen, und wird ebenso der Garantie für die Nichtverletzung der Rechte der Staatsgläubiger (!) ein verschärfter offizieller Ausdruck gegeben werden.

Paris, 23. September, Abends. Der „Abendmoniteur" veröffentlicht die Rede, welche der Präsident des gesetzgebenden Körpers bei Eröffnung der Bahnstrecke Chagny-Nevers gehalten hat. Herr Schneider hob die Einheit Frankreichs hervor und sagte: „Frankreich, stolz auf seine Größe, hat Vertrauen in seine Kraft und ist auf keine Nation eifersüchtig. Es hat keinen Eroberungsgeist, aber unvorsichtig wäre derjenige, welcher es wagen sollte, nicht seine Sicherheit, sondern auch nur die berechtigten Empfindlichkeiten seiner nationalen Ehre anzutasten."

Gegenüber den Kritiken französischer Journale über die reservirte Haltung der „Patrie" und des „Constitutionnel" angesichts des letzten Rundschreibens des Grafen Bismarck, schreibt das erstgenannte Blatt: „Die Regierungen, welche mit Frankreich in Beziehungen stehen, wissen, was sie von der der französischen Regierung zugeschriebenen Schwäche und dem behaupteten Mangel an Stolz zu halten haben. Unsere Gegner werden es nicht bewirken, daß die Ereignisse in Frankreich nicht so verfolgt werden, wie es sich gebührt, und daß die Ehre und die Interessen des Landes nicht in den Händen bleiben, welche denselben zu dienen verstanden haben und sie auch in Zukunft zu vertheidigen wissen werden."

Florenz, 23. September, Abends. Wie die „Italie" meldet, hat der Kriegsminister den betreffenden Militär-Kommando's den Befehl ertheilt, Truppen nach den Grenzen des Kirchenstaates zu senden.

Das Journal „Riforma" will wissen, die französische Regierung habe ihre Intervention in Aussicht gestellt, falls bewaffnete Banden die Grenzen des Kirchenstaates überschreiten sollten. Der Minister-Präsident Rattazzi soll jedoch die Erklärung abgegeben haben, daß er für den Fall einer derartigen Intervention sich von jeder Verantwortlichkeit in Betreff der ferneren Aufrechterhaltung der September-Konvention lossagen müsse. — Die Päpstliche Regierung fährt fort, Truppen um Rom zu konzentriren.

Florenz, 23. September, Abends. Der preußische Gesandte Graf Usedom ist hier eingetroffen. — Am hiesigen Bahnhofe sind heute mehrere Kisten, welche etwa 200 Gewehre enthielten und nach Perugia bestimmt waren, mit Beschlag belegt worden. In der vergangenen Nacht sind hier mehrere Personen verhaftet worden; auch in Siena sollen gestern bereits Verhaftungen vorgenommen sein. Von der römischen Grenze wird gemeldet, daß in der Stadt Narni die Päpstliche Polizei etwa 100 Personen gefänglich habe einziehen lassen.

Petersburg, 23. September, Abends. In hiesigen gouvernementalen Kreisen werden die meisten Nachrichten, die im Laufe der letzten Woche in Verbindung mit dem Aufenthalte des Kaisers in Livadia mitgetheilt wurden, auf das Bestimmteste für unrichtig erklärt. Dahin gehört zunächst die Mittheilung eines Wiener Journals über die Unterredung des Kaisers mit Fuad Pascha, ferner die Nachricht von der Berufung des Großfürsten Konstantin und des Fürsten Gortschakoff nach Livadia, endlich die Meldung von einer Reise des Großfürsten Michael nach Konstantinopel.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. September. Weizen loco höher gehalten. Termine fester. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute, besonders die nahen Sichten, vielfachen Schwankungen. Nach vorübergehender Flaue befestigte sich die Haltung sehr bald wieder, schließt jedoch matter und gegen gestern wenig verändert. Die übigen Sichten verharrten Anfangs in fester Haltung und sind die Notizen zum Schluß $^{1}/_{2}$ Rt. billiger.

Hafer loco gut verkäuflich. Termine vereinzelt höher. Gek. 3000 Ctr. In Rüböl fand ein sehr stilles Geschäft statt, Preise erfuhren daher keine wesentliche Aenderung. Gek. 200 Ctr. Spiritus machte in der Tendenz von den übrigen Artikeln eine Ausnahme, da nur zu billigeren Preisen Käufer am Markte vertreten waren.

Weizen loco 82—98 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. September 86 Rt. bez., September-Oktober 85, $^{1}/_{2}$, $85^{1}/_{4}$ Rt. bez., Oktober-November 83, 84 Rt. bez., April-Mai 82, $81^{1}/_{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—80pfd. 72, $73^{1}/_{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. September u. September-Oktober72 $71^{1}/_{4}$, 73, $71^{3}/_{4}$ Rt. bez., Oktober-November $68^{1}/_{4}$, $67^{3}/_{4}$, $68^{1}/_{2}$, $67^{1}/_{2}$ Rt. bez., November-Dezember $66^{1}/_{4}$, $65^{3}/_{4}$, $66^{1}/_{4}$, $65^{1}/_{2}$ Rt. bez., Dezember-Januar 64 Rt. bez., April-Mai 63, $62^{1}/_{2}$, 63, $62^{1}/_{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—54 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—31 Rt., schlesischer 29, $^{3}/_{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. tember $30^{1}/_{8}$ Rt. bez., September-Oktober 30 Rt. bez., Oktober-November $29^{1}/_{2}$ Rt. bez., April-Mai $29^{1}/_{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt., Futterwaare 62—67 Rt.

Dottersaat 63—65 Rt. bez.

Rüböl loco $11^{1}/_{2}$ Rt. pr. September und September-Oktober $11^{11}/_{24}$, $^{5}/_{12}$ Rt. bez., Oktober-November $11^{1}/_{2}$ Rt., November-Dezember $11^{5}/_{8}$ Rt. bez., April-Mai 12 Rt. Br., $11^{11}/_{12}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $13^{3}/_{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $22^{1}/_{3}$ Rt. bez., pr. September und September-Oktober $22^{1}/_{6}$, $21^{11}/_{12}$, 22 Rt. bez., Oktober-Novbr. $19^{1}/_{12}$, $18^{23}/_{24}$ Rt. bez., November-Dezember $18^{1}/_{3}$, $^{1}/_{4}$ Rt. bez., April-Mai $18^{1}/_{2}$, $^{5}/_{8}$, $^{1}/_{2}$ Rt. bez.

Breslau, 24. September. Spiritus per 8000 Tralles $21^{3}/_{4}$. Weizen pr. September 85 Br. Roggen pr. September $68^{1}/_{2}$, per Herbst $64^{5}/_{8}$. Rüböl pr. September $10^{7}/_{8}$. Raps pr. September 94 Br. Zink fest.

Amsterdam, 23. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen steigend. Rüböl pr. Oktober-Dezember $38^{3}/_{8}$, pr. Mai $40^{1}/_{2}$.

Wetter vom 24. September 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	9,6 R.,	Wind SW
Brüssel	9,6 R.,	„ SW	Königsberg	8,9 R.,	„ SW
Trier	10,8 R.,	„ S	Memel	10,5 R.,	„ SW
Köln	11,0 R.,	„ W	Riga	8,2 R.,	„ S
Münster	8,9 R.,	„ SW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	11,3 R.,	„ W	Moskau	— R.,	„ —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	10,8 R.,	Wind S	Christians	4,5 R.,	„ ONO
Ratibor	9,7 R.	„ S	Stockholm	5,6 R.,	„ WNW
			Haparanda	1,1 R.,	„ N

Berliner Börse vom 24. Septbr. 1867.

Eisenbahn-Actien.

Name	Dividende pro 1866.	Zf.	Cours	
Aachen-Mastricht	0	4	30¾	bz
Altona-Kiel	9	4	128½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	143	bz
Berlin-An alt	13½	4	218½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	68⅞	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95¼	B
Berlin-Hamburg	9	4	156	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	218¾	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59½	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	133	bz
Brieg-Neisse	5½	4	93½	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	142¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	67¾	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	—	bz
do. do.	5	5	86	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	87½	bz
Löbau-Zittau	—	4	38½	bz
Ludwigshafen-Berb.	10 5/6	4	149½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	G
do. do. B.	—	4	89	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126	B
Mecklenburger	3	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	—	G
Niederschl.-Märkische	4	4	89	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	82¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	93⅝	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	194⅜	bz
do. Lit. B.	12	3½	165½	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72	B
Rheinische	6½	4	116¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	74¾	G
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	100	bz
Thüringer	7 2/3	4	126½	G
Warschau-Wien	—	5	61¾	B

Prioretäts-Obligationen.

Name	Zf.	Cours	
Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	82	G
do. III. Em.	4½	91¾	G
Aachen-Mastricht	4½	70	B
do. II. Em.	5	73½	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	95½	bz
do. II.	4½	94¾	bz
do. III.	3½	77¼	B
do. Lit. B.	3½	77¼	B
do. IV.	4½	93½	B
do. V.	4½	92¼	G
do. VI.	4½	90½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I	4	82½	G
do. do. II.	4½	91⅞	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	95¾	bz
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90⅜	G
do. II. Em.	4	90	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	bz
do. C.	4	85¾	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	84¾	bz
do. III. Em.	4	84	bz
do. IV. Em.	4½	95¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	92	B
Cöln-Minden	4½	97	B
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	—	bz
do. do.	4½	92¾	bz
do. IV. Em.	4	83¼	bz
do. V. Em.	4	83⅛	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	B
Lemberg-Czernow	5	68½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	G
do.	4½	94¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Name	Zf.	Cours	
Magdeb.-Wittenb.	3	66¾	bz
do.	4½	94½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	G
do. II.	4	85¼	bz
do. conv. I. II.	4	87½	G
do. III.	4	85	B
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	77½	G
do. F.	4½	93¾	G
do. G.	4½	93	G
Oesterr.-Französisch	3	247½	bz
do. neue	3	237½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	—	bz
do. 1862	4½	92¼	G
do. v. St. gar.	4½	92¼	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	bz
do. II.	4½	93½	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	76⅝	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	90	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	218	bz
Thüringer	4	89	G
do. III.	4	89	G
do. IV. Em.	4½	97½	G

Preußische Fonds.

Name	Zf.	Cours	
Freiwillige Anleihe	4½	97½	B
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅝	bz
do. do.	4	89⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	bz
Kurhessische Loose	—	52½	G
Kur-N. u. Schuld	3½	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅞	bz
do.	4½	97¾	B
do.	3½	80½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	87½	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	bz
do.	4	83½	bz
do.	4½	91⅛	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	87¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83⅞	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	82¾	bz
do. neueste	4	—	B
do.	4½	91¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89¾	bz
Pommersche	4	89⅞	B
Posensche	4	89¼	bz
Preußische	4	89½	B
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	G
Sächsische	4	91⅝	bz
Schlesische	4	90½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Dollars	1 12¼ bz	Goldkronen	9 8¾ G
do. ohne R.	99¾ G	Napoleons	5 13 bz	Gold p. Zollpf.	466 G
Oest. Nt. öst. W.	82⅞ bz	Louisd'or	111¾ G	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	84¼ bz	Sovereigns	6 24⅛ bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Name	Zf.	Cours	
Badische Anleihe 1866	4½	92⅛	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	97¼	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	—	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	bz
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	46½	bz
„ National-Anl.	5	53½	bz
„ 1854er Loose	4	58½	bz
„ Credit-Loose	—	70½	B
„ 1860er Loose	4	67½	bz
„ 1864er Loose	—	40½	B
„ 1864er Sb.-A.	5	59⅛	bz
Italienische Anleihe	5	48	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
do. 1864 engl.	5	86½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	100½	bz
do. 1866	5	94	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94½	B
Amerikaner	6	77	bz

Wechsel-Cours.

Platz	Zf.	Cours	
Amsterdam kurz	3	142¾	bz
do. 2 Mon.	3	142¼	bz
Hamburg kurz	2	150¾	bz
do. 2 Mon.	2	150⅜	bz
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91¾	bz
Warschau 8 Tage	6	84¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Name	Dividende pro 1866	Zf.	Cours	
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
„ Handels-Ges.	8	4	107⅞	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	79	G
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90¾	bz
Bremen	8	4	116¼	G
Coburg, Credit-	4	4	76¼	B
Danzig	8	4	111½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	80¼	B
„ Zettel-	4	4	96½	G
Dessau, Credit-	0	0	2¾	G
„ Gas-	11	5	153	B
„ Landes-	7½	4	90	G
Disconto-Commund.	8	4	103⅜	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	128	bz
Genf, Credit-	0	4	25½	bz
Gera	7 2/3	4	102¼	bz
Gotha	5	4	92	G
Hannover	5⅕	4	78¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84⅝	G
Luxemburg	6	4	82	B
Magdeburg	5	4	90	bz
Meiningen, Credit-	6	4	89⅛	bz
Minerva Bergw.-	0	5	31	G
Moldau, Credit-	0	4	16⅜	G
Norddeutsche	8½	4	117¼	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	73	bz
Phönix	—	5	101½	G
Posen	7½	4	99¼	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	93½	G
Rostocker	7	4	110½	B
Sächsische	6¾	4	101½	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	B
Thüringen	4	4	64¾	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111½	B
Weimar	4¼	4	85	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frau Albert. Radke geb. Schurwanz mit Hrn. Albert Rieck (Stettin). — Frl. Rosa Pincson mit dem Kaufmann Herrn Simon Meinhardt (Stettin—Schwedt). — Frl. Johanna Bartels mit Herrn August Lach (Stralsund).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Meyer Levy (Stettin) — Herrn A. Krüger (Stettin).

Gestorben: Fr. Fried. Büttner geb. Stendel (Gartz a. O). — Tochter Gretchen [2¾ J.] des Herrn A. Ehmke (Stettin).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt

Heute, den 25. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Stettin, den 20. September 1867.

Verpachtung der Stättegelderhebung während des Jahrmarktes in Stettin.

Die Berechtigung der Stadt Stettin, an den Jahrmarktstagen ein Stättegeld nach dem Tarife vom 30. März 1852 auf den verschiedenen Marktplätzen zu erheben, soll

Montag, den 30. September d. J., Morgens 10 Uhr, im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses,

öffentlich **meistbietend auf 3 Jahre,** vom 1. Oktober d. J. ab verpachtet werden und werden Pächter mit dem Bemerken eingeladen, daß das Ausgebot in **doppelter** Weise, nämlich zuerst **einzeln:**

a. für den Markt in der Neustadt, mit dem Schuhmachermarkte auf dem Paradeplatz u. dem Böttcher- und Holzwaarenmarkte in der grünen Schanzstraße;
b. für den Tischlermarkt am Bollwerk und
c. für den Topfmarkt auf der Silberwiese;

dann für die drei Marktstellen a., b. und c. **zusammen in einem Loose** ausgeboten wird, und behält sich der Magistrat

1. eine Auswahl unter den letzten drei Bietern, ferner:
2. die Entscheidung vor, für welche der beiden Verpachtungsarten der Zuschlag ertheilt werden soll.

Jeder der drei letzten Bieter hat zur Sicherheit für sein Gebot, für den Markt in der Neustadt 50 Rℓ, für jeden der anderen Märkte 25 Rℓ, und beim Ausgebote im Ganzen 100 Rℓ Bietungs-Caution **im Termine** baar, in Sparkassenbüchern oder in sicheren, au porteur Werth habenden Papieren, zu bestellen. —

Die Verpachtungsbedingungen können vom 26. bis 28. September cr. in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Die Dekonomie-Deputation.

Holzverkauf aus dem Reviere Armenheide.

Am Dienstag, den 8. Oktober d. J., Morgens 10 Uhr, sollen im Geschäftslokale der unterzeichneten Deputation, Neue Königsstraße Nr. 8 parterre, hierselbst, der Rest der im Winter 1866—67 im Armenheider Forste eingeschlagenen Brennhölzer, nämlich:

1. 38 Klafter Kiefern Kloben,
2. 16 „ „ Knüppel,
3. 1 „ „ Zackholz,
4. 255½ „ „ Stubben,
5. 26½ „ Ellern Kloben,
6. 26¼ „ „ Knüppel, und
7. 4 „ „ Zackholz

öffentlich **meistbietend,** in Loosen von 2 bis 4 Klaftern, gegen baare Zahlung verkauft werden und laden wir Käufer hiermit bestens ein.

Die Johanneskloster-Deputation.
Hempel.

Die Vorbereitung für die Portepeefähnrich- und für die einjährige Freiwilligen-Prüfung beginnt in einem halbjährigen Cursus am 1. November, unter Garantie in der Vorbereitungsanstalt des Majors **von Hartung** in Fürstenwalde an der Niederschl.-Märk. Eisenbahn. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Rℓ.

Stettin, den 19. September 1867.

Bekanntmachung.

Der im sogenannten Stadtspeichergebäude hinter der Ottoschule belegene **4. Boden,** zur Lagerung leichter, nicht Feuer fangender oder sich selbst entzündender Stoffe und Gegenstände bestimmt, soll vom 1. November 1867 bis zum 1. April 1871 oder auf **3 Jahre 5 Monate öffentlich meistbietend** vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag, den 3. October d. J., Morgens 11¾ Uhr,

im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem Miether bestens eingeladen werden.

Die Dekonomie-Deputation.

Stettin, den 14. September 1867.

Bekanntmachung.

Wir machen in Folge mehrfach vorgekommener Fälle, daß, ohne unsre Genehmigung nachgesucht und erhalten zu haben, bauliche Anlagen irgend welcher Art, namentlich Entwässerungs-Anlagen und dergleichen von Privat-Personen in den öffentlichen Straßen ausgeführt worden sind, darauf aufmerksam, daß dies unstatthaft ist, und daß fortan die Zahlung einer je nach Umständen zu bemessenden Geldsumme an die Armen-Kasse zur Bedingung bei Ertheilung einer etwaigen nachträglichen Genehmigung gemacht werden wird.

Der Magistrat.
Sternberg.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung.

Der dem Bauern Johann **Trüdemann** gehörige, zu Schmuggerow belegene, im dortigen Hypotheken-Buche pag. 49 verzeichnete Bauerhof, abgeschätzt auf 5270 Rℓ 6 Sgr zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 21. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in Anklam subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
a. Baner Johann Carl Wilhelm **Zander,**
b. Henriette Zander, verehelichte **Schröder,**
werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Anklam, den 14. August 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung.

Die dem Gastwirth Johann **Kunstmann** zugehörigen Grundstücke: a. das Fol. 129 des Hypothekenbuchs von Rathebur verzeichnete Kruggrundstück, b. das Band II. Fol. 1 des Hypothekenbuchs von Ducherow verzeichnete Ackergrundstück, abgeschätzt auf 4500 Rℓ und 800 Rℓ zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 18. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in Anklam subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Anklam, den 14. August 1867.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Extrafahrt

von Cöslin, Nassow, Colberg, Degow, Cörlin, Belgard, Schivelbein und Labes nach Berlin

am Sonntag, den 29. September c.

Abfahrt von	Cöslin	5 Uhr	30 Min.	Morgens,
„	Nassow	5 „	50 „	„
„	Colberg	5 „	5 „	„
„	Degow	5 „	24 „	„
„	Cörlin	5 „	47 „	„
„	Belgard	6 „	10 „	„
„	Schivelbein	6 „	58 „	„
„	Labes	7 „	31 „	„

Ankunft in Berlin: 1 Uhr 36 Min. Nachmittags.

Die Rückfahrt von Berlin kann nach Belieben mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge, Courierzüge ausgenommen, bis zum 4. October c. einschließlich zurückgelegt werden.

Billets zur Hin- und Rückfahrt sind an den gewöhnlichen Verkaufsstellen auf den betreffenden Bahnhöfen zum Preise von 5 Rℓ und 3 Rℓ für die Personen in II. resp. III. Wagenklasse zu haben. Der Verkauf beginnt am 24. Se tember c. und wird am 28. September c. Mittags geschlossen. Kleine, leicht tragbare Gegenstände können, wenn die Mitreisenden dadurch nicht belästigt werden, von den, den Extrazug benutzenden Passagieren in den Wagen mitgeführt werden; alles andere Gepäck kann nur gegen Bezahlung der tarifmäßigen Gepäckfracht ohne Gewährung irgend welchen Freigewichts im Packwagen befördert werden. Derartiges Gepäck ist jedoch spätestens eine Stunde vor der Abfahrt bei der betreffenden Gepäck-Expedition abzuliefern.

Stettin, den 20. September 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.



Stettin-Wollin-Camminer-Dampfschifffahrt.

Die Personen-Dampfschiffe

Die Dievenow, u. Misdroy,
Capt. Last, Capt. Ruth,

fahren der vorgerückten Jahreszeit wegen vom Donnerstag, den 26. September cr. an bis auf Weiteres

Von Stettin
täglich, Sonntags ausgenommen, 12½ Uhr Mittags,

Von Cammin
täglich, Sonntags ausgenommen, 7½ Uhr Morgens,

Aus Wollin 9 „ „

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von

Gold- und Silbersachen,

Genfer Damen-Uhren,

sowie getrennt hiervon im Nebenladen

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,

gegenüber der großen Domstraße.

Alte Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Der Mayer'sche Brust-Syrup

das beste Mittel gegen Heiserkeit und Hustenreiz.

Bei der jetzigen warmen Witterung ist es eine bekannte Erscheinung, daß die meisten Menschen an Trockenheit des Halses leiden, ja dieser Zustand erreicht eine solche Höhe, daß dieselben von den peinlichsten Hustenanfällen geplagt werden. Wie wichtig es da ist, ein Mittel gleich zur Hand zu haben, welches mit Leichtigkeit diese unangenehmen Affectionen beseitigt, leuchtet Jedem ein. Weder das gebräuchliche Selterwasser noch sonstige Hausmittel sind im Stande, einen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher neben heftigem Hustenreiz, Sprechbeschwerden, ja sogar vollständige Heiserkeit herbeiführen kann. Es ist nun, nach dem Urtheile vieler Sachverständigen, dem Herrn **Mayer in Breslau** gelungen, ein Mittel zu finden, welches, frei von allen schädlichen, betäubenden Substanzen, in ganz leichter Weise diese qualvollen Zustände für immer beseitigt. Derselbe hat in seinem sog. **Mayer'schen Brust-Syrup** eine Composition von solchen, den Hustenreiz direkt bekämpfenden, den Respirationsorganen nur nützenden Substanzen erfunden, was öffentlich belobt zu werden gewiß verdient. Nicht nur ärztliche Gutachten, sondern auch wahrheitsgetreue Atteste von Laien stehen benanntem Herrn in Hülle und Fülle zu Gebote. Eine gute Eigenschaft des Syrups wollen wir nicht unerwähnt lassen. Derselbe schmeckt angenehm, widert auf die Dauer des längern Gebrauchs nie an und übt keine schlimmen Folgen auf den Verdauungsapparat aus, wie dies beim längeren Gebrauche schleimiger und pektoraler Getränke zu befürchten ist, vielmehr beseitigt er mit Leichtigkeit den sogen. Magenhusten. Mit Recht kann man behaupten, daß besagter Syrup die einzige Erfindung der Neuzeit ist, welche Zutrauen verdient, und verliert derselbe, selbst lange Jahre hindurch aufbewahrt, **nie** seine Heilkraft, sondern übt stets gleichmäßig seine gute Wirkung auf die Brustorgane des Menschen aus.

Dr. G.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup

ist stets vorräthig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: E. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Der Concurrenz-Verein

hier Schulzen- u. Breitestraßen-Ecke Nr. 35

im Hause des Goldschmieds Herrn **Friedrich,**

Herren- und Knaben-Garderoben-Lager

en gros und **en détail** empfiehlt in nur gediegener Waare in größter Auswahl und schönen Façons: Schwarze Tuch- und Buckskin-Röcke von 6 Rt. an, Double-, Ratinée- und Eskimo-Röcke und Paletots von 8½ Rt. an, Sommerröcke, Schlafröcke, Steppröcke, Jaquettes von 3 Rt. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2½ Rt. an, in Wolle oder Baumwolle von 25 Sgr. an, Westen in allen Gattungen von 20 Sgr. an,

Knaben-Garderoben,

Shlipse, Shawls, Tücher, Plätthemden, Nachthemden, Chemisettes zu außerordentlich billigen Preisen. Von Festigkeit und Schönheit der Waaren bittet sich gefälligst zu überzeugen der

35. Concurrenz-Verein, 35.

Schulzen- und Breitestraßen-Ecke.

Feine Lederwaaren

in größter Auswahl bei

Moll & Hügel.

Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin,

Permanente Ausstellung einer Muster-Küche,

empfehlen angelegentlichst

Moll & Hügel.

Ritterguts-Verkauf.

2300 Morgen,

von Breslau in ½ St. per Wagen erreichbar, alter Familiensitz seit 1811, 1200 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 200 M. Wiesen, 140 M. Hütung, 601 M. Eichwald, sehr gut bestanden. Scheuer, Schloß mit Park, massiver Baustand. Ackerpacht für 200 Morgen 1400 Thaler, 500 Thlr. Nebenrevenüen. 200 Morgen würde man zu Parks verkaufen können und für 20 Morgen 6000 Thlr. bekommen. Schlagbares Holz 40,000 Thlr. Werth. Preis des Gutes 260,000 Thlr., Anzahlung 90,000 Thlr. Restkaufgelder können zu 4½ % stehen bleiben. Schulden außer Pfandbriefen keine. Käufern das Nähere durch den allein zum Verkauf Autorisirten unter Fr. Nr. 20. fr. Exp. d. Bl.

Heger's aromatische

Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Græfe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

in Flaschen à 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Für

Unterleibsbruchleidende.

Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau. Schweiz.

„Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen." — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!"

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. **F. H.**

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Rt. Pr. Crt. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger,** Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr. ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch Hrn. **Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin.

Zur **Saat** empfehlen billigst:
echten **Pirnaer, Seeländer, Correns-Stauden-,** und span. **Riesen-Stauden-Roggen,** sowie
echten Probsteier Roggen und Weizen,
echten Hasselburger Roggen
in plombirten Originalsäcken.

Louis Levy & Co.,
Heumarkt Nr. 8.

Blend-, Dach-, Hohl- u. gewöhnliche Mauersteine, guter Qualität, offerire jedes Quantum vom Hofe am Frauenthor oder fr. Baustelle.

Julius Saalfeld, Meldung Louisenstraße 20.

Echten neuen **Probsteier, Campiner, Pirnaer, Göttinger und Correns-Saat-Roggen,** sowie neuen **Probsteier, Frankensteiner, Sandomir-, Kaiser-** und **Spalding prolific Saat-Weizen** empfiehlt billigst

Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Jennings

Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst

Wm. Helm, Stettin.

Meine erste Sendung

Petroleum-Lampen

neuester Construction ist eingetroffen, ich offerire solche unter Garantie der Güte.

Anna Horn, geb. Nobbe.

Shlipse, Cravatten, Halstücher

empfiehlt billigst

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Violinunterricht

nach **L. Spohr's** Methode.

W. Haack,
Heumarkt 8.

Mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,

sowie meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **fr. Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 25. September.

Der Freischütz.

Große Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

Vermiethungen.

Kirchplatz 2 ist die 3 Treppen hoch belegene elegante Wohnung von 8 Zimmern mit Zubehör, Gas und Wasserleitung, wegen Versetzung **sofort oder später** zu vermiethen. Näheres beim Wirth **Lindenstraße Nr. 26,** parterre links.

Speicher 15 u. 16 sind Remisen pr. 1. October c. zu vermiethen.

F. F. Kruse' Wwe.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Buchhalterstelle mit 500 Rt. Gehalt ist durch mich zu vergeben und wollen sich gut empfohlene Bewerber an Unterzeichneten wenden. **W. Müller,** Berlin, Holzmarktstraße 50.

Einen Lehrling verlangt
W. Engelmann, Lackirer, Breitestraße 24.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.